



ENSEMBLE
E08
präsentiert:

Neil LaBute
bash.
stücke der letzten tage

Neil LaBute
bash. stücke der letzten tage
in der deutschen Übersetzung von Frank Heibert

besetzung

Junger Mann | Artur Ortens
John | Boris Popovic
Sue | Martina Ebm
Die Frau | Martina Ebm

team

Regie & Bühne | Benjamin Plautz
Dramaturgie & Regieassistentz | Helmut Käfer
Lichtdesign & Technik | Joachim Schenk
Fotos | Markus Kloiber
Produktionssponsoring | Cornelia Brinskele

termine

PREMIERE: 01.12.2010 | 20:00 Uhr
02.12.2010 | 20:00 Uhr
08.12.2010 | 20:00 Uhr
09.12.2010 | 20:00 Uhr
12.12.2010 | 20:00 Uhr
13.12.2010 | 20:00 Uhr
09.01.2011 | 20:00 Uhr
16.01.2011 | 20:00 Uhr
17.01.2011 | 20:00 Uhr
23.01.2011 | 20:00 Uhr

Aufführungsrechte:

Rowohlt Theater Verlag, Hamburger Straße 17, 21465 Reinbeck

Neil LaBute

wurde 1963 in Detroit geboren und studierte an der Brigham Young University in Utah. Hier trat er der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage (HLT) bei, in deren Besitz sich die Universität befindet. Seine Stücke, die anfangs ihre Uraufführung an der BYU erlebten, gingen meist an die Grenzen dessen was von den konservativen Mormonen akzeptiert wird und führten im Endeffekt zu einem Ausschluss aus der Glaubensgemeinschaft. Er ist bis heute erfolgreich als Autor und Regisseur von Theater- und Filmproduktionen tätig.



bash. stücke der letzten tage

Was treibt einen Menschen zu unsagbaren Dingen? Wie viel braucht es um einen Mord zu begehen? Was macht aus einem stillen Mitbürger ein Monster?

Sind es die äußeren Umstände? Seine Sozialisation? Die Zeit in der er oder sie geboren worden ist? Oder steckt etwa alles in unserem genetischen Code? Unabänderlich und für alle Zeit fixiert?

Das sind die Frage, die in *bash. stücke der letzten tage* aufgeworfen werden.

In den drei Episoden *iphigenie in orem*, *eine meute von heiligen* und *medea redux* erzählen vier Menschen, unscheinbar, mittelmäßig und oberflächlich, jeweils eine Episode ihres Lebens. Dies geschieht so beiläufig, dass das Grauen am Ende beinahe unwirklich erscheint. Alle sind eigentlich gute Menschen, Mormonen, die mehr oder weniger den Gebräuchen und Regeln ihrer Religion folgen. Die Frage der Schuld bleibt unbeantwortet, ja sie stellt sich Ihnen auch gar nicht. Selbst die eigene Empfindung ist tot. Nicht funktionstüchtig.

Doch wieso erkennen wir uns dann doch in diesen Menschen wieder?

In einer Welt, in der Menschen täglich die unfassbarsten Gräueltaten begehen und man sich ständig fragt, wie so etwas möglich ist, hat Neil LaButes „*Bash*“ in den 11 Jahren, die seit der Uraufführung vergangen sind, nichts an Aktualität verloren. Die Protagonisten werden nicht verurteilt und kommen selbst zu Wort. Sie zeigen uns durch die Beschreibung ihres unspektakulären Lebens, ihre Abgestumpftheit und die Nebensächlichkeit ihrer „Geständnisse“, dass das Böse oft näher ist, als uns lieb ist und dass wir möglicherweise alle das Potenzial haben einen Mord zu begehen.

ENSEMBLE E08

THEATER WAR GESTERN ENSEMBLE08 IST HEUTE!

Der im Jahre 2008 gegründete Theaterverein Ensemble08 zeigt sich bereits in seinen ersten Produktionen als eine Gruppe junger und professioneller Theaterschaffenden, die die Realität unverblümt und auf unkonventionelle Weise darstellt. Die Mitglieder Benjamin Plautz, Joachim Schenk und Martina Ebm stehen für eine innovative Generation von Theater, die es leid ist, sich in einer geschönten Theaterwelt zu bewegen.



Benjamin Plautz
Künstlerische Leitung



Martina Ebm
Künstlerisches Betriebsbüro



Joachim Schenk
Technische Leitung



Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage (HLT)

Die Kirche wurde am 6. April 1830 in Fayette, New York, von Joseph Smith gegründet. Smith behauptete goldene Platten gefunden zu haben, die in der Erde vergraben waren, und die er, auf Anweisung von Gott, übersetzen und eine eigene Kirche gründen sollte. So entstand das Buch Mormon, das neben der Bibel und den Schriften „Köstliche Perle“ und „Lehren und Bündnisse“, die Grundlage des Glaubens bildet.

Grundsätzlich wird geglaubt, dass Mitglieder der verlorenen Stämme Israels im 6. Jahrhundert vor Christus Amerika besiedelten. Sie teilten sich in Nephiten, die ein gottesfürchtiges Leben führten und Lamaniten, die sich vom Glauben abgewandt hatten. Kurz vor seiner Auffahrt in den Himmel habe Jesus Christus die Nephiten besucht und Ihnen einen Teil des Evangeliums offenbart. Im Zuge eines Krieges seien die Nephiten ausgerottet worden und Gott hätte die Lamaniten mit einer dunklen Hautfarbe bestraft. Aus ihnen gingen, dem Glauben der Mormonen nach, die Indianer hervor.

Mormonen sehen sich als Christen und als die einzige berechnigte Religion auf Erden. In Ihrem Glauben ist jeder Mensch von Gott auf die Erde gesandt worden und kann durch ein gottesfürchtiges Leben und die Einhaltung der Regeln wieder in einen gottesgleichen Zustand aufsteigen. dazu gehört es, am Sonntag die Gottesdienste und Versammlungen zu besuchen, im Tempel zu heiraten, ein gutes und aufrechtes Leben mit Respekt vor anderen Menschen zu führen und auf Alkohol, Tabak, Kaffee, sowie sämtliche Drogen zu verzichten und auch keinen außerehelichen Geschlechtsverkehr zu haben.

Mormonen sind üblicherweise sehr stark in das Kirchenleben integriert und müssen in ihrer Freizeit vielen kirchlichen Aktivitäten nachgehen. Am Sonntag gibt es für Frauen und Männer getrennte Versammlungen. Männer besuchen die Priestertumsversammlung und Frauen die Frauenhilfe. Es wird von den Mitgliedern auch verlangt sich ehrenamtlich sozial zu engagieren. Des Weiteren muss jedes Mitglied ein Zehntel seines Jahresgehaltes an die Kirche abgeben.

Im Laufe Ihrer Geschichte mussten die Mormonen innerhalb der USA einige Male umsiedeln, bis Sie sich in Utah niederließen und dort das noch heute bestehende Zentrum Ihres Glaubens, Salt Lake City, gründeten. Heute sind sie auf der ganzen Welt zerstreut und die Kirche hat nach eigenen Angaben 12 Millionen Mitglieder.



Benjamin Plautz | Regie & Bühne

Benjamin Plautz, geboren in Graz, studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz Schauspiel und schloss das Studium im Juni 2005 ab. Er hatte bisher Engagements am Schauspielhaus Graz, der Oper Graz, dem Landestheater Bregenz, dem Dschungel Wien, dem Ensembletheater Wien und war 3 Jahre lang am Stadttheater St. Gallen. Weiters spielte er 2009 bzw. 2010 am Bregenzer Landestheater in "Hamlet" den Laertes, war in "In 80 Tagen um die Welt" an der Grazer Oper zu sehen und spielte Eugen Rohnsdorff in der „Csárdásfürstin“ beim Leharfestival Bad Ischl.

Im Schuberttheater Wien feierte er 2008 mit "Nora" sein Regie-Debüt, 2009 folgte "Shoppen & Ficken" am OFF Theater Wien. Ebenfalls 2009 kam es unter seiner Regie zur Uraufführung von "Warum liegt hier Stroh rum!?" im Theater Drachengasse Wien.

Er ist Begründer des Theatervereins Ensemble08



Helmut Käfer | Dramaturgie & Regieassistenz

Geboren in Melk. Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften und Slawistik. Diverse Regieassistenzen, unter Anderem beim Schloss Weitra Festival und für Theater Ansicht.

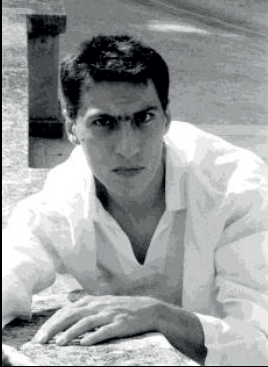


Joachim Schenk | Lichtdesign & Technik

Joachim Schenk wurde 1975 in Regensburg geboren. Als „Allrounder“ steht er seit 2006 bei verschiedensten Produktionen auf und/oder hinter der Bühne. So spielte er selbst zwei Jahre bei den Bregenzer Festspielen, gründete eine A capella-Gruppe und steht bei unterschiedlichen Anlässen als Conférencier auf der Bühne, um nur einige seiner 'onStage'-Aktivitäten zu nennen. In der Saison 2007/2008 war er technischer Leiter am Schuberttheater Wien und ist seitdem für verschiedene Produktionen in den Bereichen Produktionsleitung, Regieassistenz, Bühnenbild und -bau sowie Lichtdesign verantwortlich.

Markus Kloiber | Fotos

Cornelia Brinskele | Produktionssponsoring



Artur Ortens | Junger Mann

Der gebürtige Grazer absolvierte in seiner Heimatstadt Graz zahlreiche Auftritte im bekannten Theater im Keller: Er spielte den Palme in Palme oder Der Gekränkte und den Boalingbroke in Das Glas Wasser. Bei den Hersfelder Festspielen stand er als Damis in Tartuffe und in Jesus Christ Superstar auf der Bühne.

Artur Ortens verkörperte den Moritz Stiefel in Frühlingserwachen und den Venticello in Amadeus. Bei der Uraufführung des Musicals Bonifatius in Fulda stand er als Willibald auf der Bühne, in Celle als Pluto in „Orpheus in der Unterwelt“. An der Grazer Oper war er u. a. als Fedja (Anatevka), Nikos (Sorbas), Herzog / Dr. Carasco (Der Mann von La Mancha), Kublai Khan (Marco Polo), Ernst Ludwig (Cabaret) und zuletzt als Kreatur in Frankenstein – Das Musical zu sehen. Sein Repertoire umfasst mittlerweile über 100 Rollen. Zu seinen wichtigsten Schauspielrollen zählen James Leeds in Gottes vergessene Kinder (in Laut- und Gebärdensprache), sowie die Titelrolle in Macbeth. Im Zuge der Ensemble08-Produktion „Shoppen und Ficken“ stand er als Brian auf der Bühne.

Mit eigenen Regiearbeiten trat er u. a. am Theater im Keller sowie an der Freien Bühne Wieden hervor, wo er die Uraufführung von Peter Poppmaiers Aachen inszenierte. Zuletzt inszenierte er die Uraufführung von Flo Staffelmayrs „Scheinbar Treibgut“ für den Verein „Theater Ansicht“ im Schauspielhaus Wien.



Boris Popovic | John

wurde 1982 in Graz geboren, studierte an der Kunstuniversität Graz Darstellende Kunst und hatte sein erstes Theaterengagement von 2006 bis 2009 in Memmingen am Landestheater Schwaben. Zu seinen größten Rollen zählen Don Karlos aus dem gleichnamigen Stück von Schiller, Edgar aus Shakespeares King Lear, sowie Lysander aus dem Sommernachtstraum und zweifellos der Jedermann aus Hofmannsthal's populärem Stück. 2010 war er zusammen mit Martina Ebm in Nestroys "Der Zerrissene" am Salzburger Straßentheater zu sehen.

Zurzeit lebt und arbeitet er in Wien und Graz als freischaffender Film- und Bühnenschauspieler. Demnächst auch zu sehen im „Tatort“ an der Seite von Harald Krassnitzer.



Martina Ebm | Sue & Die Frau

Martina Ebm sammelte als Schauspielerin bereits Erfahrung in Theater, Hörspiel, Film (Eine Minute Kurzfilm von Therese Illiasch) und Fernsehen (u.a. SOKO Donau, Schnell ermittelt, FC Rückpass und Die Lottosieger). Auf der Bühne war sie unter anderem bereits in Der Weltuntergang, an der Wiener Volksbühne, in Frau Holle als Goldmarie als auch in der Komödie am Kai als Mimi in Mittagspause zu sehen. Im Schuberttheater brillierte Martina Ebm in Nora und Melange á trois. Im Zuge der Ensemble08-Produktion „Shoppen und Ficken“ spielte Sie die Lulu.

Zuletzt konnte man sie als Kathi in Nestroys "Der Zerrissene" am Salzburger Straßentheater, sowie bei der Uraufführung von Scheinbar Treibgut im Schauspielhaus Wien bewundern.

iphigenie in orem

Ich weiß wo Mitleid gut ist und wo nicht [...] Entsetzlich ist mirs solches zu beschließen, entsetzlich mich ihm zu entziehen – Sein muss es. – Agamemnon

[...] und aus diesem grund, aus diesem besonderen aspekt heraus, der unwirklichkeit...konnte ich überhaupt meine entscheidung fällen – Junger Mann

Abstieg in Amerika

Der Aufschwung in den USA bringt kaum neue Jobs. Das Land muss sich deshalb mit einem Phänomen auseinandersetzen, das es bislang kaum kannte: Langzeitarbeitslosigkeit.

Kein Galgenhumor, sondern pure Panik liegt in der Stimme von Debra Rousey. "Inzwischen stelle ich mir wirklich Fragen wie: Wird der Pappkarton, in dem wir leben müssen, groß genug für uns alle sein?" Im November hat Rousey ihren Job als Leiterin einer kleinen Filiale der Suntrust Bank verloren. Seitdem sucht sie verzweifelt nach einer neuen Stelle.

Sie probiert alles. Fünf Bewerbungen verschickt Rousey jeden Tag. Zwei Uni-Abschlüsse stehen in ihrem Lebenslauf: einer in Business, ein weiterer in Marketing. Natürlich hätte Rousey auch Arbeit angenommen, für die sie überqualifiziert ist. Doch das steht gar nicht zur Debatte. Selbst McDonalds hat die 45-Jährige nicht einmal zurückgerufen.

Debra Rousey aus Gainesville im Bundesstaat Georgia ist nicht die einzige Amerikanerin, die diese Erfahrung machen muss. Die tiefe Rezession in Folge der Finanzkrise hat die USA mittlerweile überwunden, trotzdem verharrt die Arbeitslosigkeit auf Rekordniveau. Im Juni nahm die Zahl der Beschäftigten sogar um 125.000 ab. Ein Grund: Die Regierung schickte Hunderttausende Menschen, die sie für die zurzeit laufende Volkszählung angeheuert hatte, wieder nach Hause. Diese Kurzzeitjobs hatten die Statistik für eine Weile etwas besser aussehen lassen.

Der gerade überwundene Abschwung hat in den USA mehr Menschen arbeitslos gemacht, als die vergangenen sechs Rezessionen zuvor. Es trifft alle. Arbeiter am Fließband genauso wie Anwälte, Ingenieure, Controller oder Dienstleister. Offiziell beträgt die Arbeitslosenquote 9,5 Prozent. Wer die Suche nach Arbeit bereits aufgegeben hat, wird aber gar nicht mitgezählt. Tatsächlich liegt die Quote deshalb laut verschiedenen Studien eher doppelt so hoch. Das bedeutet: Fast jeder Fünfte ist ohne regulären Job.

Zwar gab es auch in den USA immer wieder Zeiten, in denen die Arbeitslosigkeit dramatisch in die Höhe schoss. Doch auch in den schlimmsten Krisen fanden viele nach einer Kündigung irgendeinen anderen, meist schlechter bezahlten Job. Sobald das Wirtschaftswachstum wieder anzog, kamen die guten Jobs wieder. Heute aber suchen viele Menschen nicht nur monate-, sondern jahrelang nach einer neuen Stelle. "Meine Fähigkeiten waren immer gefragt, ich hatte mein ganzes Leben lang nie Probleme einen Job zu finden und zu behalten – bis zu diesem Jahr", erzählt Rousey.

Auf diese Situation ist das Land nicht vorbereitet. Die in vielen Fällen gezahlte Abfindung reicht für eine Weile, aber dann wird es eng. Unterstützung vom Staat erhalten Arbeitslose nur für kurze Zeit oder wenn man schon alles verloren hat. Medicaid etwa, die staatliche Gesundheitsfürsorge, bekommt nur, wer gar nichts mehr hat. Doch die Krankenversicherung aus der eigenen Tasche zu bezahlen, ist für Arbeitslose fast unmöglich. Das stürzt Millionen Familien in kürzester Zeit in die Armut. Das US-Sozialsystem ist überfordert.
Felix Wadewitz

Das Frauenbild der Mormonen

Grundsätzlich ist die Frau in der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage gleichberechtigt. Dennoch wird von ihr verlangt sich hauptsächlich auf die Erziehung der Kinder und die Unterstützung ihres Ehemannes zu konzentrieren.

eine meute von heiligen

Wenn jemand bei einem Manne liegt, wie bei einer Frau, so haben sie getan, was ein Gräueltat ist, und sollen beide des Todes sterben. (3. Mose 20:13)

na egal, da gehen sie jedenfalls, arm in arm, und wir können sagen was wir wollen, es wird nichts daran ändern was die sind – John

Junge Mormonen

Da die Familie von grundlegender Wichtigkeit für die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage ist und die Errettung des Menschen nur im Zusammenhang mit der im Tempel geschlossenen ewigen Ehe geschehen kann, werden für junge, alleinstehende Erwachsene von der Kirche viele Aktivitäten organisiert um die jungen Menschen einander näher zu bringen. Junge Erwachsene stehen so unter einem enormen Druck ihre Pflicht der Familiengründung zu erfüllen und somit nach dem Tod die Erlösung zu finden. Des Weiteren werden Mormonen von Kindheit an stark in das Kirchenleben integriert und die Lehren der Kirche werden ihnen sehr früh nahe gebracht. Wie in sämtlichen christlichen Religionen wird von Mormonen verlangt, dass sie bis zum Bund der Ehe sexuell enthaltsam leben.

Mormonen und Homosexualität

Die Homosexualität ist eine schändliche Sünde. Sie ist etwas Widerwärtiges für diejenigen, für die sie keine Versuchung darstellt;.... Es ist unangenehm und peinlich, darüber sprechen zu müssen.... Diese Perversion findet man sowohl bei Männern, als auch bei Frauen.... Alle diese Perversionen sind vor Gott nicht nur unnatürlich, sondern unrecht.... Der größte soziale Schaden, der durch die Homosexualität angerichtet wird, trifft die Ehe und die Familie... Weil Homosexualität eine so schwere Sünde ist, wird jemand, der dafür nicht Buße tut, schwer bestraft.

Spencer W. Kimball, 12. Präsident der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

medea redux

Die große Themis und Herrin Artemis, schaut, was ich erdulde, und hatte doch mit heiligen Eiden gebunden den verfluchten Gatten. – Medea

und wissen sie was? der kosmos lachte. ja. plötzlich hatte er seine ganze aufmerksamkeit auf mich gerichtet und lachte, lachte mich von dort oben aus... - Die Frau

Die immer wieder zurückkehrende Medea

Medea – Jason, das ist die Geschichte von Frau und Mann, Recht und Unrecht, Liebe und Kalkül, Autonomie und Abhängigkeit, fremd und einheimisch, vom Einzelnen und der Gemeinschaft, von Chaos und Ordnung, vom Traum des großen Glücks und der Realität bescheidenen Lebens. So viele Stücke, so viele unterschiedliche Ausprägungen der Konstellation.

Allen Medeen ist gemeinsam, dass sie gekränkt worden sind. Verletzt in Ihrer Ehre, verraten in ihrer Liebe, zurückgewiesen als Frauen, verachtet als Fremde, schließlich verkannt und verteufelt. Durch die Lösung von Jason finden sie zu sich, gewinnen sie Eigenständigkeit und Selbstbestimmung. Sie hören auf, sich durch die Bindung an den Mann zu definieren, sie sind stark. Wozu sie, verletzt, fähig sind, haben Männer von Euripides bis zu Mattias Braun dargestellt. Wie sehr sie von den Männern verkannt werden, haben Frauen von Helga Novak bis Christa Wolf aufgezeigt.

[...] Medea lebt weiter, in immer neuen Facetten. Nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Drama. Woran liegt es? Vielleicht liegt es daran, dass wir Menschen sind. Dazu verdammt schuldig zu werden, dass wir sind wie wir sind: Männer, die zu sehr an sich senken, andere benutzen und fallen lassen, wie es ihnen beliebt, Frauen, die zu gutgläubig sind und zu spät erkennen, dass sie betrogen wurden.

Kurt Roeske

begriffserklärungen

Orem

Stadt im US Bundestaat Utah. Liegt ca 70 km südlich von Salt Lake City. Spitzname: Family City USA

Brigham Young University

Eine konfessionelle Universität in Provo, Utah, die sich im Besitz der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage befindet. Sie ist benannt nach dem ehemaligen Präsidenten der Kirche, Brigham Young. Die Studenten, von denen ein Großteil der Kirche angehört, müssen sich an einen Verhaltenskodex (Honor Code) halten.

- ~ Sei ehrlich
- ~ Gehorche dem Gesetz und allen Universitätsregeln
- ~ Führe ein keusches und tugendhaftes Leben
- ~ Respektiere andere
- ~ Enthalte dich von alkoholischen Getränken, Tabak, Kaffee und dem Drogenmissbrauch
- ~ Ermutige andere, sich an den Honor Code zu halten
- ~ Beachte den Standard für Kleidung und gepflegtes Aussehen
- ~ Nimm regelmäßig an Gottesdiensten teil
- ~ Benutze eine saubere Sprache

Eine Übertretung der Regeln kann zu einem Ausschluss aus der Universität führen.

Mission

Junge Männer (Pflicht) und Frauen (freiwillig) werden mit 19 bzw. 21 Jahren auf Mission geschickt, um in der ganzen Welt die Mormonenkirche zu repräsentieren und deren Glauben zu verkünden. Über 60.000 Missionare sind für ihren Glauben tätig. Die Missionare unterliegen strengen Regeln. Für die gesamte Missionszeit dürfen sie niemals alleine sein, sondern immer in Begleitung ihres Mitarbeiters. Engerer Kontakt mit dem anderen Geschlecht ist untersagt. Es gibt keinen Urlaub und auch keine Freizeitgestaltung, bis auf einen halben Tag (Preparation-Day) in der Woche, an dem sie zusätzlich noch ihre Wäsche und die Einkäufe erledigen müssen. Es gibt kein Fernsehen und keine Zeitung. Die Mission legt fest, welche Literatur gelesen werden darf. Nicht-mormonische Literatur ist verboten. Auch die Auswahl der Musik wird streng reglementiert. In den meisten Missionen dürfen auch keine Telefonate nach Hause getätigt werden, auch nicht an Weihnachten. Bei der Ankunft (so geschehen in England 1987) wird dem Missionar der Personalausweis entzogen und erst am Ende der Mission wieder ausgehändigt. Es existiert eine feste Kleiderordnung. Männer tragen nur Anzüge, Frauen dürfen nur Röcke tragen. Bis vor wenigen Jahren musste jeder Missionar seine Mission auch noch komplett selbst finanzieren. Heute gibt es einen Zuschuss.

the ramble

Ein Waldstück im Central Park, das gerne für Spaziergänge genutzt wird. Außerdem ist es eine bekannte Cruising-Area für homosexuelle Männer.

Adikia

Das altgriechische Wort für Ungerechtigkeit und Kränkung. Im Stück sagt die Frau Adakia dazu, weil sie sich das richtige Wort nicht gemerkt hat.



Textnachweise:

Euripides, *Iphigenie in Aulis*, übersetzt von Friedrich Schiller, Köln: Langensche Buchhandlung 1790.
Euripides, *Medea*, griechisch/deutsch, Hg. und übersetzt von Karl Heinz Eller, Stuttgart: Reclam 1983.
Spencer W. Kimball, *Das Wunder der Vergebung*, Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage 1992.
Sämtliche weitere Texte zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage entstammen der offiziellen Homepage der Kirche in Österreich www.hlt.at, sowie der Seite www.mormonismus-online.de
Kurt Roeske, *Die verratene Liebe der Medea*, Würzburg: Königshausen und Neumann 2007.
Felix Wadewitz, *Abstieg in Amerika*, Zeit Online, 06.07.2010.

mit freundlicher Unterstützung



ENSEMBLE
E08



Liechtensteinstr. 15/8

1090 Wien

Tel.: +43 (0)1 / 99 081 51

Mobil: +43 (0) 664/91 54 334

E-Mail: office@ensemble08.at

www.ensemble08.at

Kirchengasse 41

1070 Wien

Telefon: +43 (0) 1 / 523 17 29

Fax: +43 (0) 1 / 523 17 29 - 90

Email: office@off-theater.at

www.off-theater.at

Impressum:

Redaktion: Helmut Käfer | Grafik & Design: Joachim Schenk

Fotos: Markus Kloiber | Herausgeber: Ensemble08